



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

13.04.1933 (Nr. 96)

NSDAP

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domstraße 258/78. — Die NZZ erscheint wöchentlich dreimal als Morgenzeitung und kostet *RM* 2,30 (frei Haus, durch die Post zugänglich 42 Pf. Viertelgeld.

Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: diesige die 10 gespaltene mm-Zeile *RM* 0,10, auswärts *RM* 0,12; im Textteil *RM* 0,50, auswärts *RM* 0,70; Stellengebote u. Familienanzeigen *RM* 0,06; sonstige kleine Anzeigen *RM* 0,08. Platzbeschr. o. Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörungen, Streik, Verbot usw. hat der Bezogler keinen Anspruch auf Rückz. d. Bezugspre

Die Vera Beder-Grimm in Preußen überwunden Führerprinzip und Disziplin die Grundzüge des neuen preussischen Studentenrechtes

Berlin, 12. April. Der preussische Kultusminister hat am Mittwoch eine Verordnung zur Neuordnung des preussischen Studentenrechtes erlassen.

Sie nach bilden die vorkommenden Studenten deutscher Abstammung und Ausländer in Zukunft und schadet ihrer Staatsangehörigkeit die Studentenchaft einer Hochschule. Jeder Student hat eine ehrenwürdige Erklärung darüber abzugeben, ob seine Eltern und Großeltern deutscher Abstammung sind, auf Grund deren der Führer der Studentenchaft über die Zugehörigkeit entscheidet. Parteipolitische und konfessionelle Bestrebungen innerhalb der Studentenchaft sind ausgeschlossen.

Die Studentenchaft hat folgende Aufgaben:

- a) Erfüllung der der Studentenchaft gegenüber Volk, Staat und der deutschen Hochschule obliegenden Pflichten,
- b) Vertretung der Gesamtheit der Studenten,
- c) Wahrnehmung der studentischen Selbstverwaltung,
- d) Mitwirkung an der Selbstverwaltung der Hochschule, insbesondere Teilnahme an den Verhandlungen des Senats, an der Aufsichtskammer der Hochschule, Erziehung der Studenten-Wechselschule, Mitwirkung an der Aufrechterhaltung der akademischen Zucht und Ordnung und maßgebende Mitarbeit an den sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen.

Die Bildung der Studentenchaft erfolgt auf Grund einer vom Vorstand ausgearbeiteten Satzung, die nach den Richtlinien der Verordnung gefasst sein muß. Die Satzung enthält Bestimmungen über: die Mitgliederzahl und die Bildung und Befugnis der Ausschüsse der Studentenchaft, besonders a) des Führers der Studentenchaft, b) die bündische Kammer und c) die Fachschaften. Der Führer der Studentenchaft wird von seinem Vorgänger mit Zustimmung der Führung nach Anhörung der beiden Ausschüsse auf ein Jahr berufen. Die beiden Ausschüsse stehen dem Führer der Studentenchaft zur Seite und haben die Pflicht, laufend in die Arbeit des Führers und des Ausschusses Einblick zu nehmen. Ein Ausschuss ist stets der ordnungsgemäß ausgearbeitete Führer. Die Ausschüsse werden vom Führer der Studentenchaft berufen und abberufen. Sie müssen mindestens zur Hälfte den Bänden und Gruppen der Studentenchaft entsprechend der Zusammenlegung der bündischen Kammer entnommen sein.

Die bündische Kammer kommt dadurch zustande, daß jede studentische Gruppe, die Erziehung ihrer Mitglieder zur Einordnung in die Volksgemeinschaft durch Wehr- und Arbeitsdienst und Lebensübungen zu ihrer bestmöglichen Aufgabe macht, in sie einen Beauftragten entsendet. Die Satzung muß weitere Vorschriften enthalten über die allgemeinen Studentenversammlungen. Die Erhebung von Beiträgen, die Aufsichtsführung, die Genehmigung der Satzung der Studentenchaft und etwaige Änderungen erfolgen durch Rektor und Senat der Hochschule. Mit der Genehmigung entsteht die Studentenchaft als verfassungsmäßiges Glied der Hochschule. Rektor und Senat

haben ein Beanpruchungsrecht gegen Maßnahmen der Studentenchaft, die der Studentenverordnung nicht entsprechen.

Weiter enthält die Verordnung eingehende Vorschriften über die Vermögensverwaltung. Der Studentenchaft bleibt es danach überlassen, für die Vereinfachung der erforderlichen Mittel selbst Sorge zu tragen. Sie ist zu diesem Zweck befugt, von ihren Mitgliedern Beiträge zu erheben. Die Beiträge haben dieselbe rechtliche Natur wie die sonstigen Hochschulgebühren und werden von der Hochschule eingezogen und verwaltet.

Das Vermögen der Studentenchaft bildet ein Sondervermögen. Jede Studentenchaft hat einen Vermögensbeirat zu bilden.

Die Verordnung enthält ferner Lebensanschauungen, wonach die der Deutschen Studentenchaft angehörenden freien Studentenchaften bis zur Genehmigung ihrer Statuten einstufig als Studentenchaften im Sinne dieses Gesetzes gelten und wonach an den Hochschulen, in welchen Studentenchaften nicht bestehen, solche Studentenchaften sofort zu bilden sind. Die bei Erlass dieser Verordnung bereits immatrikulierten Studenten haben die vorgezeichnete Erklärung über ihr Deutschtum zu Beginn des Sommersemesters 1933 abzugeben. Die Vermögenssorge der aufgelösten Studentenchaften werden der neugebildeten Studentenchaft übertragen.

Hierzu wird von unterrichteter Seite bemerkt, daß deutsche Studentenrecht sei auf den Grundrissen der nationalsozialistischen Bewegung, Führerprinzip und Disziplin, aufgebaut. Der Führer der Studentenchaft werde nicht mehr parlamentarisch gewählt, sondern ernannt. Die Arbeit der Deutschen Studentenchaft sei nicht Wahlen und Aus-

kommen, sondern Selbstverwaltung und Erziehung. Die Studentenchaft sei nicht ein Parlament, das einzelne Studenten vertritt, sondern eine bündische Kammer, die Gemeinschaften zur Mitarbeit an der Gesamtheit der Studentenchaft heranziehe. Die Deutsche Studentenchaft werde ihre eigene Einsetzung zum Kampfe um das noch nicht erreichte Endziel des Nationalsozialismus und der wahren Nation. Es sei das Verdienst des nationalsozialistischen preussischen Kultusministers, die Wiedererkennung und Eingliederung der Studentenchaften in die Hochschulen durchgeführt und damit die Vera Beder-Grimm auch auf diesem Gebiet überwunden zu haben.

Aufklärungsflug der Deutschen Studentenchaft

Berlin, 12. April. Die Deutsche Studentenchaft veranlaßt vom 12. April bis zum 10. Mai einen Aufklärungsflug wieder den unendlichen Geist. In zwölf Tagen, die am 13. April zum öffentlichen Anschlag gelangen sollen, bringt die Deutsche Studentenchaft zum Ausdruck, was geschehen soll, um Sprache und Schrifttum zum unverfälschten Ausdruck des deutschen Volkstums zu machen und den jüdischen Geist und die damit verbundenen liberalen Verfallserscheinungen aus dem deutschen Geistesleben zu verbannen. Es soll das Ziel erreicht werden, die deutsche Hochschule wieder zum Hort des deutschen Volkstums zu machen. Berühmtes Schrifttum soll gesammelt und am 10. Mai in allen Hochschulen den Flammen überantwortet werden. Jeder Student soll seine Bücher von allem Undeutschen säubern und zur Säuberung der öffentlichen Büchereien beitragen.

Epp ernenn die neue bayerische Regierung

Vg. Siebert Ministerpräsident

München, 12. April. Auf Grund des Gesetzes über die Gleichhaltung von Reich und Ländern hat der Reichsstatthalter General von Epp heute zum bayerischen Ministerpräsidenten und Vorgesetzten der Landesregierung sowie zum Staatsminister der Finanzen den bisherigen Finanzminister Siebert ernannt. Ferner hat der Reichsstatthalter auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Siebert ernannt: zum Minister des Innern und Stellvertreter des Ministerpräsidenten Adolf Wagner, zum Minister der Justiz Dr. Frank, zum Minister für Unterricht und Kultur Hans Schemm, zum Staatsminister ohne Geschäftsbereich Hermann Esser. Die Staatskommissare z. B. v. Hörm und Luber bleiben im Amt. Staatsminister Esser wird als Chef der Staatskanzlei des Freistaates Bayern bestellt. Der Reichsstatthalter hat außerdem ernannt zum Staatssekretär des Reichsstatthalters in Bayern Herr Ernst Böhm. Damit ist binnen 24 Stunden in Bayern eine Re-

gierung gebildet und die Gleichhaltung mit dem Reich vollzogen worden.

Auflösung der Bayerenmacht

München, 12. April. Die zwischen der bayerischen Staatsregierung und der Landesleitung der Bayerenmacht geführten Verhandlungen für eine etwaige Weiterbestehen dieser Organisation haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Auflösung der Bayerenmacht nunmehr durchgeführt werden muß. Da die Landesleitung im Einvernehmen mit der Staatsregierung die Auflösung bis jetzt abgelehnt hatte, wird als Zeitpunkt für die vollzogene Auflösung der 13. April 1933, 18 Uhr abends, festgesetzt.

Der Landesleiter der Bayerenmacht, Ritter von Ley, erklärt einen Aufbruch, in dem es zum Schluß heißt: „Die Auflösung ist nunmehr bis zu dem angegebenen Zeitpunkt rechtlich durchgeführt. Die zahlreichen Anfragen wegen der Teilnahme an anderen weltpolitischen Organisationen kann die Landesleitung nicht beantworten. Wäge jeder Kamerad nach seinem christlich-nationalen Fühlen die Entscheidung treffen.“

Der Prinz von Homburg

Es ist noch nicht allzulange her, da fanden auf dem Bremer Marktplatz Festspiele und verlangten kraft ihrer nationalen Gefinnung den Rücktritt einer schwächlichen, völkerverderblichen Regierung und bejubelten das Hissen der deutschen Freiheitsfahnen. Von dem Tag ab war ein Gelingen in den Straßen und ein Flagen an den Häusern, ein Hindrängen zur nationalen Front! Keiner wollte fehlen, keiner zu spät kommen und die Kampflieder der SA waren und sind heute noch in aller Munde. Aus Segnern wurden Fremde und ganz Kling hatten auf einmal schon immer in unserer Reihen gestanden, hatten mitgewirkt, es uns zu sagen und gegenüber ihrem Nachbar es zu bezeugen.

Wir sind nicht kleinlich, sehen über vieles hinweg und haben bemerkt unsere Tore geöffnet, allen denen, die fest willens waren, mit uns zu treten, die die Verpfändung erkennen, die im Tragen unserer Abzeichen liegt. Und doch schämt uns ein offenes Wort am Rande. Unser Stadttheater gibt seit Dienstag den Festen von Homburg, das reifte Werk eines der größten, wenn nicht des größten deutschen Dichters, Heinrich von Kleist. Was immer an edlen selbstlosen Empfindungen, an Mut und Opferbereitschaft, an patriotischer Gefühl in einem Menschen lebendig sein kann, hier wird es zur Tat, zu dramatischem Geschehen, so zusammengestellt und wirkt im Erlebnis des Mannes, als Beispiel unserer Völkchen vorzulieben.

Wir brauchen nicht weit zurückzublicken, um gleiche Gefinnung zu finden, die im Redefreier, in der Selbstverpflichtung so weit geht, daß sie sich selbst zu gefährden droht.

Und jetzt das offene Wort: Wir haben an die Begeisterung erinnert, die in Bremen herrschte und haben mit einigen Sätzen gezeigt, welche Fülle wertvollster nationaler Empfindungen in dieser Dichtung vom Kleist uns geschenkt werden. Aber die Reihen im Stadttheater sind leer, das Haus ist nicht bis auf den letzten Platz besetzt, es fehlen die Bremer, die bereit sind, einen so heldischen Dichter zu ehren und sich selbst mitreißend zu lassen in eine Begeisterung, die nicht auf der Lippen verweilt. Es fehlen die vielen Bremer, die Jahre hindurch unseren braunen SA-Kameraden verständnislos gegenüberstanden, heute aber ihr Freund sein wollen, ohne ermaßen zu können, wieviele Prinzen von Homburg unter ihnen gewirkt haben, die mitten aus Füllenden Leben, aus jeder Augenblicke, einem selbständigen Schaffen für immer herausgerissen wurden, nur weil sie gerade so wie der Prinz von Homburg, nicht mehr warten wollten und ihr Leben dafür hingaben, daß heute in Bremen so mancher brave Bürger sich wieder Holz zu Nation und Vaterland bekennen kann.

Politische, wirtschaftliche Probleme machen keine Geschichte, wohl aber Männer wie die Prinzen von Homburg, der Kurfürst, der Oberst Kottwitz und die vielen anderen. Darum erheitet es uns die verdammte Pflicht und Schuldigkeit aller derer, die heute sich von deutschen Arbeiter im braunen Ehrenfeld haben bezeichnen lassen müssen, daß sie wenigstens keine Gelegenheit vorbeistehen lassen, um nun selbst zu begreifen, welche Kräfte in jedem einzelnen lebendig werden müssen, um das neuegeleitete Ziel zu erreichen. Darum abhelfen wir an die nationale Bremer Bevölkerung, einmal die Kultur- und Erziehungsarbeit unseres Stadttheaters zu unterstützen, zum anderen aber, nun auch zu befehlen, daß es ernst gemeint ist mit dem neuen Weltentwurf zur Nation.

Es ist nicht viel, was hier verlangt wird, umso mehr, als das Stadttheater in einer fast in allen Teilen hinterlassenen Aufführung Dichter und Dichtung gerecht wird. Wir wollen in diesem Rahmen nicht auf Einzelheiten eingehen. Es kommt uns mehr darauf an, noch einmal mit allem Ernst zu betonen, daß die festliche Aufmerksamkeit unseres Volkes nicht durch die Gleichgültigkeit der Volksgenossen gefährdet werden darf, die am Stammisch fange stehen führen, aber an der Stelle werden, an der sie lernen können und erzogen werden sollen. —art.

Heute vor einem Jahr hat Goerner die SA verboten

Ein Aufruf des Chefs des Stabes

München, 12. April. Der Chef des Stabes erläßt folgenden Aufruf:

Kameraden der SA und SS!

Seute jährt sich der Tag, an dem der letzte großangelegte Versuch unternommen wurde, die braune Front Adolf Hitlers zu zerstückeln. Am 13. April 1932 haben die damaligen Machthaber die SA und SS verboten, ihr Eigentum beschlagnahmt, ihre Geschäftsräume geschlossen und das Tragen von Dienstanzug und Abzeichen unter Strafe gestellt. Sie wollten damit die junge deutsche Freiheitsbewegung an ihrer Wurzel treffen. Heute seid ihr, meine SA- und SS-Kameraden, der stärkste politische Machtfaktor des neuen Staates. Das ist der stolze Lohn der unerschütterlichen Treue, die ihr dem Führer und der Bewegung trotz Verbot und Terror gehalten habt. Das ist nicht minder der Erfolg Eurer eigenen Pflichterfüllung und soldatischen Manneszucht. Diese Tugenden sollt ihr immer wahren; dann wird nichts auf der Welt Euch aus der Stellung verdrängen können, die ihr Euch durch schwere Opfer und harten Kampf erungen habt. Ihr seid die stärkste Macht des Führers und müßt es bleiben. Hell dem Führer!

München, 13. April.

Der Chef des Stabes:
gez. Ernst Köhn.

Gegen den Bruderzwist

Gemeinsamer Aufruf der SA und des Stahlhelms in Sachsen

Dresden, 12. April. Die Gruppe Sachsen der SA und des Stahlhelms, Bfz., Landesamt Sachsen, haben, um der nationalen Verbundenheit Ausdruck zu geben, folgende gemeinsame Verfügung erlassen:

Der Kampf gegen den äußeren und inneren Feind erfordert unbedingte Einigkeit zwischen SA und SS einerseits und dem Stahlhelm andererseits. Es darf nicht sein, daß, wie so oft in unserer Lebensgeschichte, schlichte, innere Hader zum Bundesgenossen unseres Feinde wird. Sie werten nur darauf, um dann aber unsere Heimat verfallener und das Reich zu zerstückeln. Wir bringen deshalb gemeinschaftlich unseren nachgeordneten Dienststellen den Befehl in Erinnerung, daß alle gegenseitigen Angriffe und Übergriffe jeder Art unbedingt zu unterlassen sind. Meinungsverschiedenheiten sind zwischen den zuständigen amtlichen Führern beizulegen. Im Streitigkeitsfalle hat Meldung auf dem Dienstwege an die zuständigen obersten Dienststellen zu erfolgen. Zusammenhänge gegen diesen Befehl werden unmissverständlich bestraft werden.

Die Verfügung ist unterzeichnet von Landesführer Oberst a. D. Bräuer für den Landesverband Sachsen des Stahlhelms und von Gruppenführer von Dettner für die Gruppe Sachsen der SA.

Papen und Goering beim Pappi

Rom, 12. April. Am Mittwoch vormittag wurden Vizekanzler von Papen und Ministerpräsident Goering von Papst Pius XI. in Audienz empfangen. Die Unterredung mit Vizekanzler von Papen, der von Postsekretär Klee bis in das päpstliche Wohnzimmer begleitet wurde, dauerte von 10.30 Uhr bis 11 Uhr. Um 11 Uhr empfing Papst Pius den preussischen Ministerpräsidenten Goering, der in der neuen Uniform des Luftfahrtministerpräsidenten erschienen war und von seinem Adjutanten Hauptmann a. D. Römer (in SS-Uniform) und Legationsrat Graf Saurma ins Wohnzimmer begleitet wurde. In der etwa halbstündigen Unterredung gab Göring einen allgemeinen Überblick über die Lage in Deutschland, wobei er besonders die Stärke der nationalen Regierung betonte.

Nach der Audienz machte Goering dem Kardinalstaatssekretär Pacelli einen Besuch, der über eine Stunde dauerte. Die Unterhaltung drehte sich um die politische Lage in Deutschland.

Beim Verlassen des Vatikan wurde Ministerpräsident Goering von zahlreichen Deutschen durch herzliche Kundgebungen und Rufe „Heil Hitler“ begrüßt.

Um 13.10 Uhr fand ein Frühstück in der Villa Borgheje statt, das Mussolini zu Ehren der beiden deutschen Minister gab.

Dollfuß bei Mussolini

Rom, 12. April. Am Mittwoch vormittag wurde der österreichische Bundeskanzler Dollfuß von Mussolini im Palazzo Venezia empfangen.

Auch Prälat Kaas in Rom

Zu Meldungen, daß auch Prälat Kaas, der Vorsitzende der Zentrumspartei in Rom eingetroffen sei, kam mitgeteilt werden, daß Prälat Kaas schon seit längerer Zeit in Rom aufhält.

Die Maßnahmen zur Schaffung eines Deutschen Berufsbeamtentums

Berlin, 12. April. Im Reichsgesetzblatt wird die erste Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April veröffentlicht. Die Verordnung lautet:

1. Ungeeignet sind alle Beamten, die der kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Ersatzorganisationen angehören. Sie sind daher zu entlassen.

2. Als nicht arisch gilt, wer von nicht arischen insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wenn ein Elternteil oder ein Großelternanteil nicht arisch ist. Dies ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein Elternteil oder ein Großelternanteil der jüdischen Religion angehört hat.

3. Wenn ein Beamter nicht bereits am 1. August 1914 Beamter gewesen ist, hat er nachzuweisen, daß er arischer Abstammung oder Frontkämpfer, der Sohn oder Vater eines im Weltkriege Gefallenen ist. Der Nachweis ist durch die Vorlegung von Urkunden (Geburtsurkunde und Geburtsurkunde der Eltern, Militärpapiere) zu erbringen.

4. Ist die arische Abstammung zweifelhaft, so ist ein Gutachten des beim Reichsministeriums des Innern bestellten Sachverständigen für Rassenforschung einzuholen.

5. Bei der Prüfung, ob die Voraussetzungen des § 1 Satz 1 gegeben sind, ist die gesamte politische Betätigung des Beamten, insbesondere seit dem 9. November 1918 in Betracht zu ziehen.

6. Jeder Beamte ist verpflichtet, der obersten Reichs- oder Landesbehörde auf Verlangen Auskunft darüber zu geben,

welchen politischen Parteien er bisher angehört hat. Als politische Parteien im Sinne dieser Bestimmung gelten auch das Reichsbanner Schwarz-Weiß-Gold, der Republikanische Arbeiterbund und die Liga für Menschenrechte.

7. Alle Verhandlungen, Urkunden und amtliche Bescheinigungen, die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlich werden, sind gebläutert und stempelt.

Berlin, den 11. April 1933.

Der Reichsminister des Innern
F. G. L.

Der Reichsminister der Finanzen
Graf Schwerin von Krosigk.

Weiter wird im Reichsgesetzblatt das Gesetz über die Einführung des Feiertages der nationalen Arbeit veröffentlicht. Für diesen Tag finden die für den Reichstag geltenden reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen Anwendung.

Auch das neue

Kraftfahrzeuggesetz

das die feuerliche Befreiung von Personenkraftwagen und -kraftwagen bringt, ist nach dem 31. März 1933 erstmalig zugelassen worden und wird veröffentlicht.

Artikel 4 sieht außerdem eine Befristung für Kraftfahrzeugunternehmen vor. Der Artikel lautet: Kraftfahrzeugunternehmen kann nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen eine Befristung des Reichsmittels gemäß werden. Die Befristung beträgt höchstens 600 Mark, wenn der Unternehmer eine Kraftfahrzeuge in Betrieb hält und insgesamt höchstens 960 Mark; wenn der Unternehmer mehr als eine Kraftfahrzeuge in Betrieb hält. Sie kann gegen Rückstände von Reichsteuern aufgedreht werden.

So wird das deutsche Volk den Tag der deutschen Arbeit feiern

Berlin, 12. April. Die technischen Vorbereitungen für die Berliner Feier des Tages der nationalen Arbeit am 1. Mai sind fast abgeschlossen. Die beiden Berliner Kundgebungen werden auf sämtliche deutschen Sender übertragen werden. In dem Augenblick, wo sich das wertvolle Berlin am Vormittag im Lustgarten und abends auf dem Tempelhofer Feld sammelt, werden sich sämtliche Werksstätten Deutschlands auf den großen Plätzen im Reich versammeln, um dem Berliner Akt beizuwohnen. Die Lustgarten-Kundgebung findet um 11 Uhr statt. Dr. Goebbels wird dabei sprechen. Während der Kundgebungen werden Gesandtschaften von Reichsministerien ausgesandt. Alle Verbände der NSD, des Stahlhelms, der SA und SS, der Jungmänner und Gewerbetreibenden werden sich im Sternmarkt zum Lustgarten begeben.

Der Höhepunkt des Tages ist die Feier auf dem Tempelhofer Feld, auf dem ab 17 Uhr Millionen stattfinden. Man glaubt, mit einer Million Teilnehmern an dieser Feier rechnen zu können. Die Verbände ziehen mit Transparenten, Werbewagen, Wagen für Gewerbetreibende und Wagen, die die deutsche Wäre loben, von ihren Sammelplätzen zum Tempelhofer Feld.

Um 20 Uhr wird die erste Strophe des Liedes „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ gelungen. Es folgt die Ankunft des Reichsministers und der Reichsregierung, die auf einer Tribüne neben dem Reichsplatz Platz nimmt. Neben dieser Tribüne wird eine Abordnung der Hitler-Jugend unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes zu Ehren des Reichspräsidenten eine Wache pflegen. Es spricht dann der Reichsminister. Er wird Mittelwörter über das erste Jahr des Vierjahres-Planes machen. Nach dem Gesang von „Wir treten zum Bewein“ und dem Großen Zapfenstreich beginnt das Feuerwerk. Danach sind Fackelzüge vorgezogen. Während der Übertragung dieser Feierlichkeiten werden in den einzelnen Verbänden und Städte Feiern der nationalen Verbände stattfinden, die sich die Übertragung ansehen und dann eigene Feiern folgen lassen. Am 18. Uhr werden Beobachtungen der deutschen Arbeiterkraft aus allen Zonen und aus Deutsch-Ostpreußen zum Reichsminister empfangen werden. Am Abend wird um 10 u. a. in der Zeit von 10 bis 10.50 Uhr eine Stafelreportage von der Ruhr, aus Hamburg, aus Franken und der Ostmark vorzuschifflich durch einzelne Arbeiter stattfinden.

Säuberungsaktion im Statistischen Reichsamt

Berlin, 12. April. In den letzten Wochen ist unter der Leitung des Reichsministers von Wahlenbach, dem zur besonderen Verwendung ein nationalsozialistischer Beamter von vordereinst zur Seite gestellt worden war, eine sehr energische Säuberungsaktion im Statistischen Reichsamt vorgenommen worden. Aus den bisherigen acht Abteilungen sind sechs gemacht worden. Dadurch fallen zwei Direktorenposten frei. In der Personalabteilung sind alle nicht arischen und linksstehenden Parteimitglieder entfernt worden und

Hautbefehl gegen den Altonaer Oberbürgermeister

Altona, 12. April. Die Volkzeitungsteile teil mit: Wegen der auf Veranlassung des Altonaer Oberbürgermeisters in Schleswig vom Meierungspräsidenten Oberbürgermeister Warzner ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft Altona wegen Amtsverbrechens der richterliche Hautbefehl erlassen worden, weil er flüchtig ist und sich verborgen hält. Brauer hat sich früher in Oberhof in Thüringen aufgehalten und sich abscheidend zuericht nach Süddeutschland, später jedoch wieder nach Schleswig-Holstein gewandt. Es besteht der dringende Verdacht, daß er hier von Freunden verborgen gehalten wird.

Ein Stadtverordneter entführt

Schönebeck an der Elbe, 12. April. Der Landesführer der deutschnationalen Präsidialstadt Stadtverordneter Schönebeck, wurde in den frühen Morgenstunden des Dienstags, als er mit seinem Kraftwagen von einer Dienstreise aus Kolbitz zurückkam, von unbekannten Tätern entführt. Das Magdeburger Polizeipräsidium, das sofort von dem Verfall in Kenntnis gesetzt wurde, hat am Mittwoch vormittag eine Anzahl von Kriminalbeamten nach Schönebeck entsandt, es wurde jedoch keine Spur von dem Vermissten gefunden.

Die Reichsbahn fördert das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 12. April. Zur Förderung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung gewährt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mit Wirkung vom 18. April 1933 für die Beförderung von Arbeitern im Rahmen dieses Programms bestimmte Befreiungen, eine Strafmäßigkeit von 20 v. H.

Wiedereinstellung von 1000 Lehrkräften in Preußen

Berlin, 12. April. Der preussische Kultusminister Rüst hat heute verfügt, daß die bisher durch Sparverordnungen gestützten Stundentafeln in ihrer alten Form wieder herzustellen sind. Damit ist für die beschäftigungslosen Studienassessoren, Zeichen- und Musiklehrer eine sichtbare Entlastung eingetreten. Der Erlaß bedeutet praktisch, daß rund 24000 Lehrkräften in Preußen mehr erteilt werden und somit etwa 1000 Lehrkräfte wieder beschäftigt werden können.

Durch die in Aussicht genommene Entfernung ländlicher und marxistischer Elemente unter der Scherschiffart auf Grund der neuen Verordnung über das Berufsbeamtentum ist mit einer weiteren Einstellung neuer Lehrkräfte zu rechnen.

Der Reichsminister für das preussische Kultusministerium hat außerdem die Akademikerdirektoren Professor Dr. Franzenberger in Halle und Professor Dr. Haase in Elbing bis auf weiteres beurlaubt.

Überführung des preussischen Lehrervereins in den nationalsozialistischen Lehrverband

Schneidemühl, 12. April. In der heutigen Vertreterversammlung des preussischen Lehrervereins wurden die Bestimmungen für die Überführung des preussischen Lehrervereins einstimmig angenommen.

In kurzer Fassung

Reichsminister Hugenberg hat den ehemaligen Reichsminister Dr. Brüning zum Untersuchungsminister für Korruptionsfragen bestellt.

In Annaberg ist Danaburg ist der frühere Reichsminister Dr. Brüning verstorben.

In Braunschweig ist der Verwalter von der Reichsregierung bis zum 30. September ausgesagt worden.

Nach Mitteilung des Reichsministeriums ist mit einer Verbilligung der Gebühren für Zugsfahrkarten für Kraftfahrzeuge zu rechnen.

In Berlin wurde die Feste, die die Stelle besetzen, an der Wahlenbach erfolgt wurde, entfiel.

Der Vorstand der Arbeitgeberverbände Deutschlands hat beschlossen, den Arbeitern, die an Aufstellungsarbeiten teilnehmen oder als Hilfsarbeiter eingesetzt worden sind, den Lohn fortzusetzen.

Am Mittwoch tagte in Wiesbaden die Reichsministerkonferenz der Deutschen Hochschule, wobei das neue Einverständnis der Hanseratsabgeordneten war.

Der Geschäftsrat der NSDAP, Bayern, und der Staatsrat der NSDAP wurden zu Vorsitzenden des Sommerdien Landesbundes gewählt.

Die Kaiserliche Bauern- und Mittelstandsbank hat beschlossen, seine politische und organisatorische Tätigkeit einzustellen und emittiert keine Anleihen, den nationalsozialistischen Bauernschaften beizutreten.

Der Reichsminister des Innern hat die Reichsminister des preussischen Landes, Dr. Dautz, zum Landesminister der Reichsregierung ernannt.

Der Reichsminister des Innern hat die Reichsminister des preussischen Landes, Dr. Dautz, zum Landesminister der Reichsregierung ernannt.

Der Präsident der Landesversicherungsanstalt in Hannover, Dr. Frommhold, hat sich in seinen Büro erstickt.

Das Reichsministerium teilt ohne Angabe von Gründen mit, daß die ursprünglich auf den 8. Mai festgesetzte Tagung des Reichsministeriums am 22. Mai verfallen worden ist.

Wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, wird der ehemalige Reichsminister Herr Reichert bei den Reichsministerien verbleiben.

Der frühere Oberbürgermeister ist nach siebenwöchiger Dauer nunmehr beurlaubt worden.

Am Geburtstag des Reichspräsidenten Adolf Hitler finden von 9.00 bis 9.40 Uhr eine Schulfeierlichkeiten statt.

Am 28. Juni wird in allen sächsischen Schulen in den Klassen vom 7. Schuljahr an ein besonderes Reichsfeier-Gedächtnis stattfinden, bei dem die furchtbaren Wirkungen des Reichsraats dargestellt werden.

Das Sondergericht in Berlin verurteilte einen Mann wegen Verbreitung von Grenzverstoßen zu Gefängnisstrafe von sechs bis acht Monaten.

Das Sondergericht München verurteilte einen Bauhilfsarbeiter wegen Verletzung des Reichsministers zu sieben Monaten Gefängnis.

Das evangelisch-lutherische Konsistorium hat bestimmt, daß in allen Gottesdiensten der Landeskirche am zweiten Osterfesten des Osterlandes und des Reichsministers im Kirchenjahr gebetet wird.

Gustav hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Politik an der Würdener Universität angenommen.

Der Reichsminister von Berlin hat die Frau Reichsministerin in Admiral Scheer-Gräfin umbenannt.

Als Hofmeister (Reichsminister) wird die reifste Aufklärung des Reichs an dem SA-Staat Minister gemacht. Als Hofmeister wurde der Kommunist Reiner verhaftet.

Der deutsche Generalkonsul in New York, Schwarz, ist von seinem Posten abberufen worden.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

Neptun-Dampfer „Najade“ gesunken

Bremen, 12. April. Neptun-Dampfer „Najade“, 700 BRT, erbaut 1910, ist am Mittwoch nachmittags auf der Reise von Bremen nach Stockholm kurz vor der Einfahrt in die Stockholmer Schären gesunken, nachdem er Mittwoch vormittag einen Grundstoß gehabt und Wasser in den Maschinenraum bekommen hatte. Die gesamte Besatzung ist gerettet und befindet sich auf dem Wege nach Stockholm.

Devisenabkommen mit der Tschechoslowakei

Berlin, 12. April. Auf Grund des am 11. April von den Vertretern beider Länder unterzeichneten Devisenabkommens zwischen der Tschechoslowakei und dem Deutschen Reich hat der Reichswirtschaftsminister angeordnet, daß Zahlungen für tschechoslowakische Einfuhren, soweit sie im Rahmen der erteilten Devisengenehmigungen erfolgen, auf ein Sammelkonto der tschechoslowakischen Nationalbank bei der Reichsbank Berlin zu leisten. Auf dieses Konto können auch zusätzliche Zahlungen abgeführt werden. Es ist vereinbart worden, daß das neue Zahlungsabkommen nicht zu einer wesentlichen Verschiebung der Handelsverhältnisse zwischen beiden Ländern führen darf. Eine zweite Verordnung des Reichswirtschaftsministers setzt die Bestimmung, durch die die Freigabe gegenüber der Tschechoslowakei auf 50 Reichsmark herabgesetzt worden war, wieder außer Kraft.

Neue Maßnahmen Dr. Hugenbergs zur Reform des Börsenwesens

Berlin, 11. April. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Minister Dr. Hugenberg, hat eine neue Maßnahme zur Reform des Börsenwesens getroffen. Wie die Erfahrungen der letzten Jahre immer wieder gezeigt haben, werden die Möglichkeiten, die das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft im Getreide bietet, dazu ausgenutzt, aus spekulativen Gründen Leerverkäufe zu tätigen. Auf Veranlassung des Ministers soll hierin

umgehend Wandel geschaffen werden. Die Sicherungsstelle der Getreide-Kreditbank AG. in Berlin, die auf Grund besonderer Vereinbarungen mit den beteiligten Firmen die Haftung für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte übernimmt, ist ersucht worden, in Zukunft sich davon zu überzeugen, ob den getätigten Verkäufen effektive Ware zu Grunde liegt. Sie soll die Uebernahme der Haftung für Verkäufe, deren eine Warenbewegung nicht zu Grunde liegt, ablehnen. Firmen, die der Sicherungsstelle wahrheitswidrige Angaben machen, werden sofort von der Beteiligung am Zeitgeschäft ausgeschlossen werden.

Der Minister hat ferner das Ersuchen ausgesprochen, anstelle des bisher vom Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler ernannten Treuhänders der Sicherungsstelle den Direktor der Reichsmaisstelle, Meißner, zum Treuhänder zu bestellen.

Die getroffenen Maßnahmen dienen einer Bereinigung der Produktbörse von spekulativen Einflüssen, nachdem kürzlich erst an der Wertpapierbörse im Wege freiwilliger Uebereinkommens der Abschluß von Prämiengeschäften für die Zukunft unterbunden worden ist.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“, Bremen

Bremen, 12. April. In der ordentlichen Generalversammlung, in der sechs Aktionäre noch das alte Nominalkapital mit 6 948 490 RM und 447 424 Stimmen vertreten, wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1932 genehmigt. Der aus diesem Jahre angefallene Reingewinn von rund 256 000 Reichsmark wurde den Verwaltungsvorschlägen entsprechend auf neue Rechnung vorgetragen. Sowohl von Verwaltungswegen als von Aktionärseite nahm man Veranlassung, der Freude und Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß die „Neptun“ als alles bremisches Schifffahrtsunternehmen nunmehr wieder ihre völlige Selbständigkeit erlangt und ihre eigenen Geschäfte von dem Hause leiten könne, in dem solange erfolgreich gearbeitet worden sei. Anstelle der aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Sigmund Gildemeister-Hamburg und Ernst Glässel-Bremen wurde Direktor Bröje-

Bremen und Hermann Bultmann-Bremen neu gewählt. Weiter wurden hinzugewählt Eberhard Gruner-Bremen, Direktor Helms sen.-Bremen und Direktor Dr. Joh. Kulenkampf-Bremen. Dem Aufsichtsrat gehören mit den bisherigen Mitgliedern Albert (Norddeutscher Lloyd) und P. L. Lenz mithin sieben Herren an. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung wurde Direktor Helms sen. zum Vorsitzenden und Eberhard Gruner zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Cornelius Heyl A.-G., Worms

Worms, 12. April. Die Bilanz für 1931-32 weist bei erhöhter Liquidität einen Verlust von 150 000 Reichsmark gegen 515 000 Reichsmark aus, der zuzüglich 350 000 Reichsmark Verlustvortrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Interessengemeinschaft Maxhütte und Mittelstahl

München, 12. April. In der Generalversammlung der Eisenwerke Maximilianshütte wurde Bankier Brining-Köln, Dr. Mosler von der DD-Bank in Berlin und Dr. Fritz Thysen-Mühlheim-Ruhr neu in den Aufsichtsrat gewählt. Bei der Mitteldutschen Stahlwerke A.-G. wählte die Generalversammlung Geheimrat Dr. Bücher von der AEG, Bankier Robert Pflerding-Köln, Bankier Riedmeyer-Amsterdam und Bergassessor Schleifenbaum-Siegen neu in den Aufsichtsrat. Die Beschäftigung im laufenden Jahre hat zunächst gute Ansätze einer Besserung gezeigt. Ende Jahr trat jedoch ein Rückschlag ein, der den Absatz zurückgehen ließ. Den letzten Wochen macht sich wieder eine gewisse Belebung im Eisengeschäft bemerkbar, die durch die inoperpeltische Klärung eine weitere Besserung erfahren dürfte.

Färberei Glaucha A.-G., Glaucha

Glauchau, 12. April. Der Generalversammlung am 10. Mai wird aus einem Reingewinn von 39 000 Reichsmark die Verteilung einer Dividende von 4 v. H. auf die Stammaktien und von je 10 v. H. auf die Vorzugsaktien für die Jahre 1931-32 vorgeschlagen. Im Vorjahre erfolgte bekanntlich eine Sanierung durch Aktienemission und Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:4.

Leicht erhöhter Kaliabsatz im ersten Viertel 1933

Berlin, 12. April. Lt. DHD ist der Kaliabsatz im ersten Vierteljahr um etwa 50 000 Tonnen größer gewesen als zur gleichen Zeit des Vorjahres (also nicht 500 000 Tonnen, wie von anderer Seite gemeldet worden ist). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß alle Jahre entsprechend der Witterung zeitliche Verschiebungen des Absatzes eintreten, so daß man endgültig noch keinen Ueberblick darüber hat, ob das Saisongeschäft diesmal erheblich größer wird als im vergangenen Jahre.

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen A.-G.

Essen, 12. April. Infolge einer größeren Zahl von Mandatsniederlegungen innerhalb der Organe der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen A.-G. in Dortmund ist es notwendig geworden, die Kontinuität der Arbeiten und Aktionsfähigkeit des Vorstandes der Gesellschaft durch Bestellung eines Staatskommissars sicherzustellen. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat dieser Notwendigkeit Rechnung getragen und Herrn Generaldirektor Dr. Vöberg-Kassel (NSDAP) zum Staatskommissar ernannt.

Julius Berger Tiefbau A.-G.

Berlin, 12. April. Das Unternehmen, das für 1932 wieder 12 Prozent Dividende verteilt, weist eine wieder liquide Bilanz aus. Im Zusammenhang mit neuen Aufträgen haben sich — alles in Millionen RM — die Forderungen der Arbeitsgemeinschaft und Konsortialverträge von 1,39 auf 5,59 erhöht, Bankguthaben betragen 1,29, festverzinsliche Gelder 3,51, im Vorjahre 7,90. Der Ertrag aus Bauten erscheint mit 1,18 und aus Zinsen mit 0,72 gegen 2,28 insgesamt im Vorjahr. Der Gewinn beträgt 0,91 gegen 1,006, hierzu kommt der Vortrag von 0,18 gegen 0,08. Im Inlande konnten aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm einige größere Aufträge hereingenommen werden. Eine Besserung der Geschäftslage sei aber im Berichtsjahre noch nicht eingetreten.

Schlachtviehmarkt in Hamburg

Hamburg, 12. April. Auftrieb: 1159 Rinder, davon 331 Ochsen, 150 Bullen, 324 Kühe, 332 Färsen, 22 Fresser; Jener 1304 Schafe, davon 104 Weidemast, 1200 Stallmast. Preise: Ochsen a) 1 u. a) 30, b) 1 u. b) 27—29, c) 22—25, d) 13—18. Bullen a) 25—27, b) 23—25, c) 18—20, d) 13—17. Kühe a) 23—25, b) 20—22, c) 15—18, d) 9—12. Färsen a) 30—31, b) 28—29, c) 23—26, d) 13—18. Schafe: Stallmast a) 32—34, b) 30 bis 32, c) 27—29, d) 25—27, e) 18—23. Marktverlauf: Rinder: schlecht. Schafe: ruhig, ausgesuchte Lämmer über Notiz.

Amtliche Devisen-Kurse

vom 12. April
Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,838	0,842
Canada	3,487	3,493
Japan	2,008	2,012
Istanbul	0,889	0,891
Kairo	14,71	14,75
London	14,33	14,37
New-York	4,238	4,216
Rio de Janeiro	0,239	0,241
Hankow	1,648	1,652
Amsterdam	170,28	170,62
Brüssel	2,383	2,387
Bukarest	58,74	58,86
Budapest	2,488	2,492
Danzig	82,22	82,38
Helsingfors	6,334	6,340
Italien	21,56	21,60
Jugoslawien	5,135	5,145
Konstantinopel	41,91	41,99
Kopenhamn	63,94	64,06
Oslo	13,06	13,08
Paris	73,33	73,47
Reykjavik	16,59	16,63
Prag	12,55	12,57
Schwiz	64,74	64,86
Sofia	73,18	73,32
Solva	81,42	81,58
St. Petersburg	3,047	3,053
Spanien	35,61	35,69
Stockholm	75,87	76,03
Tallin/Reval	110,59	110,81
Wien	45,45	45,55

Londoner Goldpreis

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 12. April in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 87.2959 RM, für ein Gramm 2.80662 RM.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 12. April. Die Umsätze an der Berliner Getreidebörse sind zu einer niegekannten Bedeutungslosigkeit zusammengeschrumpft. Nicht nur die bevorstehende Feiertagsunterbrechung machte sich in der Geschäftslage bemerkbar, sondern auch die angekündigten neuen Maßnahmen zur Reform des handelsrechtlichen Lieferungsverkehrs in Getreide verlehnten auf Seiten der Verkäufer nicht ihre Wirkung. Andererseits wurden gleichzeitig einige Deckungen ausgelöst, die eine Beschäftigung des Preisniveaus für Weizen und Roggen brachten, ohne daß die Stützungsstellen eingreifen brauchte. Allerdings enthielt man sich aller Unternehmungen auf längere Sicht, so daß die erste Juli-Notiz gestrichen werden mußte. In effektiven Angeboten hat sich seit gestern manches zurückgegeben, doch ging der größte Teil des Materials wieder in die Lager des Reiches über. Roggen wurde unverändert, Weizen mit Neigung nach oben festgesetzt. Mehl versuchte man zu alten Preisen zu verkaufen; es fehlte aber über die laufenden Abrufe hinaus an Abnehmer. Hafer tendierte gut stetig bei kleinstem Markt. Gerste blieb lustlos. In Wicken, Saat- und Futterlupinen sowie Ackerböhen zeigte sich eine kleine Belebung; die Interessenten boten aber nach den Tagen der Stagnation nicht nur keine besseren Preise; man wollte eher billiger ankommen.

Bremer Getreide-Bericht

Bremen, 12. April. Weizen: Manitoba 15.—, hiesig: Deutsche 8,90, Hafer: Pomm. Weißhese (52,53 kg) 7,50, Mais: La Plata 10,10 verkehrsfrei, Donau Galfox 9,90 verkehrsfrei.

Schlachtviehmarkt in Hannover

Hannover, 12. April. Auftrieb: 7 Ochsen, 38 Bullen, 158 Kühe, 59 Färsen, 495 Kälber, 108 Schafe, 1129 Schweine. Preise: Ochsen a) 28—30, am Montag Spitzpreise 2 Pf. höher, Bullen a) 27—30, b) 24—26, c) 20—23. Kühe a) 25—27, b) 20—24, c) 16—19, d) 13—15. Färsen a) 28—30, b) 25—27, c) 21—22. Kälber a) —, b) 40—45, c) 30—38, d) 22—28. Schafe a) 1) —, a) 30—35, Osterlamm 38 Pf., b) 23 bis 28, c) 21. Schweine a) 35—36, b) 34—35, c) 34—36, d) 30—33. Marktverlauf: Rinder: langsam. Kälber: langsam. Schafe: mittel. Schweine: langsam. Eingebrochtes Fleisch: 274 Viertel hies. geschl. Rinder 30—38, 71 Viertel hies. geschl. Kälber 40—60, 70 Viertel hies. geschl. Schafe 30—70, 112 Halbe hies. geschl. Schweine 45—48.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Mittwoch, 12. April

Bremen

Loko: 7.90 cents (vorige Notierung 7.79 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	7.52/50	7.65/64	7.85/84	7.98/97	8.05/03	8.18/15
Eröffnung	7.52/47	7.62/61	7.82/80	7.94/92	8.00/7.98	8.13/10
13 Uhr	7.50/48	7.63/61	7.83/82	7.95/93	8.02/00	8.14/11
16.20 Uhr	7.51/49	7.64/63	7.84/82	7.96/94	8.02/01	8.14/12
Heutiger Schluß	7.46/42	7.58/56	7.77/70	7.90/89	7.96/94	8.08/06
Abrechnungsspreise 13 Uhr	7.49	7.62	7.83	7.94	8.01	8.12

Liverpool

Loko: 5.35 pence (vorige Notierung 5.35 pence)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	5.16	5.16	5.20	5.23	5.24	5.28
Heutiger Schluß	5.09	5.09	5.12	5.15	5.16	5.20

New York

Loko: 6.70 cents (vorige Notierung 6.75 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	6.64/65	6.80/81	7.02/03	7.16/17	7.22—	7.35—
Eröffnung	6.63/65	6.76/80	6.97/99	7.10/11	—/—	7.30/31
11.45 Uhr	6.55/67	6.72—	6.93—	7.06/08	—/—	7.25—
Heutiger Schluß	6.59/60	6.74/76	6.96/98	7.11—	7.17/18	7.31/32

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute etwas höher als in den letzten Tagen bei ruhiger Tendenz. Zahlreichen Gestellungen von Käufen stand sehr gute Nachfrage gegenüber. Die Kurse konnten sich daher bei sehr lebhaftem Geschäft im Laufe des Vormittags langsam wieder um einige Punkte erholen. Der Markt schloß um 13 Uhr stetig 1 bis 2 Punkte über den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete auf Grund der nur wenig veränderten Kursmeldungen aus New York sehr stetig 1 bis 2 Punkte höher. Das Angebot war jedoch anhaltend lebhaft, so daß die Kurse im Verlauf des Nachmittags nachgaben. Der Markt schloß sehr leicht abgewichtet 5 bis 7 Punkte unter den Nachmittagsöffnungsnotierungen.

New Yorker Privatbericht

Der Markt eröffnete willig. Vereinzelt Verkäufe. Kabelnachrichten entmutigend. Meinung, daß eine Reaktion fällig sei infolge der technischen Lage des Marktes. Der Markt gab weiter nach auf Realisierungen der Hausiers. Liquidation von „Long“-Kontrakten Mai. Nachfrage ungenügend, um die Preise zu stützen. Basis-Operationen gebremst durch Aussichten auf Inflation.

Nachmittags erneute Verkäufe, beeinflusst durch Willigkeit der Wertpapier- und Getreidemarkte. Gegen den Schluß fester infolge Käufe seitens der Spinner. Weitere inflationistische Vorschläge.

Das Census-Büro schätzt die Lintersproduktion auf 602 000 Ballen und die gemahlene Baumwollsaat auf 3 818 000 Tons.

Der Markt auf Lieferung in New York

gab nach der Eröffnung nach. Hausiers realisierten. Der Markt schloß stetig 6 bis 4 Punkte niedriger. Umsätze 150 000 Ballen.

Schiffsmeldungen

D City of Joliet von Corpus Christi 957 Ballen 11. 4. klar. 11. 4. ges. D West Hika von Pensacola 470 Ballen 11. 4. klar. 11. 4. ges.

Osterfeiertage: In Bremen und Liverpool am 14., 15. und 17. April; in Amerika am 14. und 15. April; in Alexandrien am 14., 15. und 17. April; in Bombay am 14., 15. und 17. April.

Die Sommerzeit beginnt in Amerika in der Nacht vom 29. auf 30. April und endet am 24. September.

Verlag der B. N. Z. G. m. b. H. Geschäftsführer: Hans-Joachim G. Schmidt. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Hans-Joachim G. Schmidt. Druck: B. N. Z. G. m. b. H. Druckerei. Abdruck und Verbreitung: für den Reichsgebiet des Reiches. Abdruck: sämtlich in Bremen. Abdruck: sämtlich in Bremen. Abdruck: sämtlich in Bremen. Abdruck: sämtlich in Bremen.

Zugabeberbot kommt
Geleitwauflauf in Vorbereitung

Die Rotverordnung über das Zugabeberbot vom 9. 3. 1932 hat ihren Zweck nicht erfüllt. Der Wirrwarr ist nur noch größer geworden. Wie die „Wandballe“ erfährt, wird jetzt im Reichswirtschaftsministerium ein neues Gesetz ausgearbeitet, das ein allgemeines Zugabeberbot bringen soll. Wie demnach ein allgemeines Zugabeberbot ist, beweisen die neuesten Stellungnahmen zahlreicher Handels- und Handwerkskammern. So sagt z. B. die Industrie- und Handelskammer zu Bochum: „Wir vertreten die Auffassung, daß die Ausnahmeverordnung fallen muß, da sonst eine wirksame Zurückdrängung der Mißstände nicht zu erwarten ist.“ Die Handwerkskammer von Oberbarnim in München stellt fest, daß den bestehenden Unzulänglichkeiten, Mißständen und Auswüchsen nur durch ein völliges Zugabeberbot wirksam begegnet werden kann. Insgesamt haben 35 Kammern neue amtliche Erklärungen zu den Bestimmungen der bisherigen Zugabeberbotverordnung abgegeben, und zwar die Industrie- und Handelskammern in Berlin, Potsdam, Mühlendorf, Erfurt, Hildesheim, Kempten, Münster, Oberbarnim und Lübeck, Danabüchel, Sagan, Schneidemühl, Walsbüt und Vörsch, Hildesheim, Tilsit, Trier, Verden (Aller), Wiesbaden und Worms; ferner die Handwerks- und Gewerbestammern in Berlin, Bielefeld, Chemnitz, Dessau, Dresden, Garmisch, Hildesheim, Kaiserslautern, Koblenz, Köln, Leipzig, München, Oldenburg, Plauen und Trier. Auch die Landwirtschaftskammern von Steinhilber und Hofgeisen Erklärungen bekannt, in denen ein Zugabeberbot gefordert wird.

Preußen ist unier

Berlin, 12. April. Die Ergebnisse der von den Provinzialparlamenten, den Kommunalparlamenten und der Berliner Stadtverordneten vorgeschlagenen Wahlen der Staatsrätsmitglieder liegen jetzt vollständig vor. Nach diesen Ergebnissen haben die Nationalsozialisten eine Zweidrittelmehrheit im Staatsrat, der aus 80 Mitgliedern bestehen wird, von denen 55 Nationalsozialisten, 12 Vertreter des Zentrum, 8 Sozialdemokraten und 5 Deutschnationale sind. Der neue Staatsrat wird von einem Mitglied kommen, als der bisherige Staatsrat. Das ist darauf zurückzuführen, daß die Regierung infolge einer Beschränkungsverfügung dieses Mal fast fünfzehn nur vierzehn Mitglieder entsendet. Man rechnet damit, daß der neue Staatsrat am Mittwoch, den 26. April, zu seiner Eröffnungssitzung zusammentritt soll.

Kommunistischer Geheimbinder gefoltert

Clausthal-Zellerfeld, 12. April. Die wiederholten Aktionen gegen die KPD in Clausthal-Zellerfeld hatten einen neuen großen Erfolg zu verzeichnen. In der letzten Nacht wurden alle Stollen und Gänge des seit langem stillgelegten Marienschachtes durch Polizei und SA durchsucht. Die Durchsuchung war für die Beteiligten äußerst gefährlich. Durch hereinbrechendes Gestein wurde der SA-Mann Stahmann schwer verletzt. Die Durchsuchung förderte einen Radioempfänger der KPD, zutage, der vollkommen in Zint eingekleidet war, ferner 28 Kilo Sprengpulver, 3500 Sprengkapseln und 500 Meter Zündschnur. Im Zusammenhang mit diesen Unterjudungen sind heute vormittag mehrere Personen verhaftet worden. Die Untersuchung der Stollen wird unter der Leitung der Staatsanwaltschaft fortgesetzt.

Auf zum Renzbeuvs in
Sonnenberg

Sonnenberg, 12. April. Unter den annähernd 300 politischen Gefangenen, die in der früheren Strafanstalt (Zuchthaus) untergebracht sind, befindet sich auch eine Anzahl Prominenter, wie z. B. Rechtsanwalt Dr. Apfel, Schriftsteller von Dzijewski, Erich Mühsam und der wegen seines unerhörten Auftretens in politischen Prozessen vor den Berliner Gerichten als Verteidiger kommunistischer Täter bekannte anarcho-sozialistische Rechtsanwalt Litten. Zu diesen wird sich in den nächsten Tagen der kommunistische gewesene Parteiführer Thämann gesellen, der bekanntlich in Moskau wegen „unrichtigen Verhaltens“ in Ungnade gefallen ist und durch Heinz Neumann ersetzt wurde.

Einlein wird unerschämft

Berlin, 12. April. Die preussische Akademie der Wissenschaften befreit den Vorkau eines Briefes Albert Einsteins aus Le Coq bei Ofende vom 5. April an die Akademie, den man nur als unerschämft bezeichnen kann. Einstein freisetzt seine Beteiligung an der Grenzhebe in Amerika

Wer zuerst schießt, schießt am besten
Sofias gefährliches Pfaster

Sofia. Die mazedonischen Schießereien nehmen wieder überhand, — jetzt wird den Bürgern auch ihr sonntäglicher Bummel auf dem Korjo vergällt, der am letzten Feiertag durch einen heftigen Kugelwechsel unzulässig gestört wurde. Zwei Gruppen der sich kämpfenden mazedonischen Gruppen trafen „zufällig“ aufeinander und nach dem Motto „Wer zuerst schießt, schießt am besten!“ isfen alle die Pistolen aus der Tasche und setzten los. Wie durch ein Wunder gab es keine Verletzten und Toten — die Korjogänger waren sich bei den ersten Schüssen aus Pfaster, wie man es in Sofia nachgerade zu tun gelernt hat. Aus der nahe gelegenen Polizeiwache kamen die Polizisten, die bereits eifrig in die Luft knallen, um ihren Sturmlauf schon von weitem anzuschätzen. Pflöchig war auch der Kraftwagen da, der nie steht und in dem der angreifende Teil den Mord vornimmt. Während der Wagen davonraus, bog ein zweites Auto um die Ecke und wurde in der allgemeinen Ver-

Frankreich“ einfach ab, gibt aber zu, in Erklärungen an die Presse die Aufgabe seines preussischen Bürgerrechts damit begründet zu haben, daß sein gleiches Recht und seine Freiheit des Wortes, der anderen mehr vorhanden sei“. Darüber hinaus erklärt er den jetzigen Zustand Deutschlands als einen Zustand psychologischer Erkrankung der Massen usw. Er gibt weiter zu, in einem Schriftstück, das er der internationalen Liga zur Bekämpfung des Antisemitismus überließ und das überhaupt nicht für die Presse bestimmt war (!), für die Ideale einer verdorbenen Zivilisation und gegen die Massenpsychose aufgefördert habe. Der Schluß arlet in herablassenden Vorwürfen gegen die Akademie wegen „tendenzloser Auswirkung seines Wortes“ aus. Die preussische Akademie der Wissenschaften nagelt in einem kurzen Kommentar die Erklärung der Liga gegen den Antisemitismus fest, in der sich Einsteins gegen den „Rückfall Deutschlands in die Barbarei“ längst vergangener Zeit wendet und daß Einsteins nichts getan hat, um den Verdächtigungen und Verleumdungen entgegenzutreten, wozu er als Mitglied der Akademie verpflichtet gewesen wäre. Es ist jüdisch! Er hat man ihn großzügig laufen lassen und dann auch noch frech werden ...

Die Gleichhaltung im DGB

Berlin, 12. April. Der neue Verbandsvorsitzer des DGB, Willkowitz, hat folgende Anordnungen getroffen: Aus der Verbandsleitung scheiden aus: Sabermann, Zitel und Post. In die Verbandsleitung treten ein der Reichstagsabgeordnete Stöber und Ziegler. Der bisherige Vorsitzende des Ausschusses, Hannemann, tritt zurück. Der neunköpfige Geschäftsausschuss des Ausschusses hört auf zu bestehen. Die Vertretung der Verbandsleitung in Berlin, die bisher bisher übertragen war, wird aufgehoben. Die Verhandlungen zum DGB und seiner Blatt „Der Deutsche“ werden gelöst.

Reichstagsverzeichnis ohne Kommunisten

Berlin, 12. April. Das nunmehr amtlich ausgegebene Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages enthält die Namen von insgesamt 566 Abgeordneten. Die Kommunisten sind in diesem endgültigen Verzeichnis

wirung für das Verbrechertum gehalten, verfolgt und beschossen. Erst später — vor dem Krankenhaus — stellte sich heraus, daß es der Privatwagen des Direktors der Banca Commerciale Italiana war, der mit seinen Namen eine Spazierfahrt unternommen hatte und in den Kugelregen geraten war. Da der Fahrer seine Fahrgäste laut hören hörte und mehrere Kugeln die Fenster durchschlugen, führte er als vorausschauender Mann in höchster Eile ins Krankenhaus, wo die Verste jedoch nichts anderes tun konnten, als Verbandsmitglieder einzugeben. Dies ist der zweite Fall, daß Ausländer ins Krankenhaus mazedonischer Pistolen geraten. So wurde vor einiger Zeit ein deutscher Arzt in ein Krankenhaus zu einem typischen mazedonischen gerufen. Bei der Rückfahrt wurde das von Mazedoniern besetzte Auto von Scharfschützen der Gegenpartei unter Feuer genommen. Der russische Fahrer erhielt einen Stirnstoß und war sofort tot, während der deutsche Arzt mit dem Schrecken davon kam.

ebenjo wie in dem Mitgliederverzeichnis des Preussischen Landtages nicht mit aufgeführt.

Brüningtaler werden eingezogen

Berlin, 12. April. Die feinerzeit zur Aufarbeitung der Pfennigrechnung im Geschäftsverkehr geschaffenen Vier-Mark-Pfennig-Stücke werden bis zum 15. Oktober 1933 außer Kurs gesetzt. Sie haben sich im Verkehr nicht bewährt.

Neue Postwertzeichen

Berlin, 12. April. Die Pfennigwerte der Freimarke werden künftig nur noch mit dem reliefartigen Kopfbild des Reichspräsidenten, zum Teil in neuen Farben — herausgegeben. Die Marken zu 45 Pf. fallen weg. Von hergeheft mit dem gleichen Bildnis wird eine Freimarkte zu 100 Pf. Der Druck der Marken mit dem Bild des früheren Reichspräsidenten Ebert ist bereits eingeleitet.

Ein hartes Stück

Ein Beschwerde des Polenverbandes in Oberhesseln beim Völkerverband

Genf, 12. April. Der Polenverband in Oberhesseln hat aus Doppeltelegraphisch beim Generalsekretär des Völkerverbandes eine Minderheitsbeschwerde gegen Deutschland eingereicht, die sich auf die Artikel 75 und 147 des deutsch-polnischen Minderheitenabkommens stützt. Die Beschwerde wendet sich gegen das Verbot eines polnischen Festes durch den Reichspräsidenten von Oberhesseln, der die Abhaltung dieses Festes im Hinblick auf die Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Ruhe verboten hatte. Die Beschwerde des Polenverbandes ist vom Generalsekretär des Völkerverbandes als zulässig erklärt worden und wird voraussichtlich auf der Mittagung des Völkerverbandes zur Verhandlung gelangen.

Eine Weltzentrale für Kaufgigt in Konstantinopel entdeckt

Berlin, 12. April. Wie die DZ aus Konstantinopel meldet, ist es der türkischen Geheimpolizei gelungen, den größten Zulauf gegen die geheimen Kaufgigtproduzenten und Händler durchzuführen, der bisher je-

mals gemacht worden ist. Vier geheime Fabriken, von denen eine allein monatlich eine Tonne Gerain zu liefern in der Lage war, wurden eingeschoben.

Etwas 100 Personen, darunter ein Agent einer britischen Firma, ein Hotelbesitzer und eine bekannte griechische Schaufpielersin wurden verhaftet. Eine ungarische Organisation für den See-, Luft- und Landtransport des Kaufgigtes konnte aufgedeckt werden. Wie verlautet, soll sich der Führer der Bande unter den Verhafteten befinden. Es wurde außerdem festgestellt, daß gegenwärtig eine größere Ladung von Kaufgigten an die türksch-bulgarische Grenze unterwegs ist und es sind alle Vorrichtungen getroffen worden, um die Sendung abzufangen.

Wieder eine Sendung Kaufgigt beschlagnahmt

Hamburg, 12. April. Die Kriminalpolizei berichtete vor einigen Tagen von der Beschlagnahme einer größeren Menge Kaufgigt, die als Maschinenöl deklariert war und vermutlich weiter nach Amerika geschmuggelt werden sollte. Die Nachforschungen ließen erkennen, daß noch mehr Kaufgigt sendungen nach Hamburg unterwegs seien. Sie führten zur Beschlagnahme einer weiteren Kiste, deren Inhalt diesmal als „Magnesit“ bezeichnet war, in Wirklichkeit aber aus 10 Kilogramm Morphium bestand. Auch diese Kiste wird zum Weitertransport ins Ausland bestimmt gewesen sein. Sie war von einer Expeditionsfirma in Weizgrad an einen hiesigen Kaufmann adressiert.

Mädchenmörder hingerichtet

Zwidau, 12. April. Auf dem Hofe des Landgerichts Zwidau wurde am Mittwoch früh der 26 Jahre alte verheiratete Zimmermann Albert Kluge aus Kemse (Sachsen), der dort am 23. August 1932 die 25 Jahre alte Fabrikarbeiterin Dora Bauch ermordet hatte und am 29. Oktober v. J. vom Schwurgericht Zwidau zum Tode verurteilt worden war, durch den Scharfrichter Gröbler aus Magdeburg mit dem Fallbeil hingerichtet. Diese Hinrichtung ist das erste vollstreckte Todesurteil der Nachkriegszeit in Sachsen.

Fünf Jahre Zuchthaus für Kinodes-niffhandlung

Berlin, 12. April. Das Schwurgericht beim Landgericht 3 verurteilte am Dienstag die in der Kolonie Waldesrieden bei Ullbars, in der Nähe von Wittenau, wohnhafte 23jährige Ehefrau Anna Selinsky, die ihren vierjährigen Stiefsohn mit Kleinen dertartig geschlagen und in die offenen Kanden des Pfeffer und Salz gestreut hatte, daß das Kind infolge dieser grausamen Behandlung unter qualvollen Schmerzen verstarb, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Schwere-lust. Der Ehemann, der 37jährige Arbeiter Roman Selinsky, der sein Kind ebenfalls wiederholt mißhandelt hatte, erhielt eine Strafe von neun Monaten Gefängnis.

Französisches Marine-Großflugzeug verunten

Paris, 12. April. Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der Nacht zum Dienstag gelegentlich eines Übungsfluges ein französisches Marine-Großflugzeug Farman-Goliat in der Nähe von Marseille ins Meer gestürzt. Die Insassen sind ertrunken.

Schiffungsglück an der isländischen Küste
Kopenhagen, 12. April. Wie aus Neystadil gedrahiet wird, ist dort in der Nacht zum Montag ein Fahrzeug mit 37 Mann Besatzung auf Grund gestoßen und gesunken, 13 Seelente fanden den Tod.

Großfeuer am Broadway

Newyork, 12. April. Durch eine Explosion entstand in dem im vierten Stockwerk des weltbekanntesten Broadway-Kinos „The Strand“ gelegenen Tanzlokal „Dancehall“ ein Großfeuer. Ein Angestellter des Unternehmens wurde getötet, drei Personen wurden verletzt. Die etwa 2000 Besucher des „Strand“-Kinos verließen in größter Eile, aber in völliger Ordnung das Gebäude. Eine riesenmenge Feuerlöcher beobachtete trotz umfassender Abwehrmaßnahmen die Schächter und legte den riesigen Broadway-Verkehr im Theaterviertel lahm. Die Feuerwehr konnte eine weitere Ausdehnung des Brandes verhindern. Die Ursache der Explosion ist noch ungeklärt.

Der Junter der nördlichsten Funktion ungetommen

Kopenhagen. Wie aus Grønland gemeldet wird, ist dort der Junter der nördlichsten europäischen Radiostation, Andersen, im Schneesturm ungetommen. Fast zum gleichen Zeitpunkt erkrankte an der grönländischen Westküste eine junge dänische Krankenpflegerin, die dort zwei Jahre lang gewirkt hat.



Vom Besuch der deutschen Staatsmänner in Rom
Begrüßung des Reichsministers Göring (rechts) durch den italienischen Luftfahrtminister General Balbo auf dem Militärflugplatz bei Rom

Alle ehemaligen Angehörigen des 39. RR (Zaunbier u. Wittgenberg)

Reinhold St. Anlässlich der 100jährigen Wehrere des Reichswehrministeriums...

„Wege zum Abzug“

Unter diesem Gedanken führt die Bremer Kaufmannschaft des DRS zur Gründung eines Sommerfestes...

„Wahlfrage zum norddeutschen Raum“, „Wahlfrage zum norddeutschen Raum“, „Wahlfrage zum norddeutschen Raum“...

Die den Beschäftigten und Planungsstellen sind an Bedingungen vorgesehen...

Für den Betriebsrat sind vorgesehen: Einleitungsrecht für Anlagen und Geräte...

Sonderbemerkungen sind die Arbeitsgemeinschaften für Sozialarbeit...

Kirchenzettel

Donnerstag, den 13. April Grönbornstrasse 10

St. Petri-Dom: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

St. Stephan: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

St. Marien: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

St. Nikolai: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

St. Pauli: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

St. Petri-Dom: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

St. Stephan: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

St. Marien: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

St. Nikolai: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

St. Pauli: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

St. Petri-Dom: 10 Uhr: Predigt, Abendmahl, Kollekte für die Gemeinde...

Zweien, Sport und Spiel

Ostereisball

Wahlhof-Mannheim, Berlin, und Tennis-Verein, Berlin, in Bremen

Ein ganz hervorragendes Programm bietet der Fußballverein des Ostereisball...

Tennis

Der Tennisbetrieb im Weier-Stadion

Es hat die ersten drei Tennisveranstaltungen im Weier-Stadion...

und Tegen dieser Aufgabe lebendig und einflussvoll am Weier-Stadion...

Der illustrierte Beobachter bringt heute eine Sondernummer die sich „Zwei Kämpfer des Weltkrieges“...

Redat - Burenlund

Ein Sonderheft hat der Redat-Büroverband mit der Weier-Stadion...

Stiftung für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Stiftung für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Stiftung für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Stiftung für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Stiftung für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Stiftung für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

ein. Kaufleute und Druckerei durch das Rot-Weiß...

Bekanntmachung der Stadion-Bereitstellung

Im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen der Reichswehr...

Radspport

Ein Minderer Echstagerer wird in diesem Jahre mit Genehmigung des Sportschulwesens...

Automobilspport

Der Automobilklub des Deutschen Automobil-Clubs...

Die in der Weier-Stadion geborenen Radfahrer...

Olympia-Prüfungswettbewerbe auf in

Frankfurt am Main

Für die Teilnahme an den Olympischen Spielen...

Institut für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Institut für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Institut für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Institut für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Institut für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Institut für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Institut für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Institut für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Institut für Gesundheit und Leistung

Das Institut eröffnet nach einem Männer-Konferenz...

Stadtschänke

BREMEN, IM APRIL 1933 • HEINRICH KECK
 Das billigste Bier-, Speisen- u. Konzert-Lokal am Platze.
 Wie seit Jahren — nicht erst jetzt, die alte gute deutsche
 Musik —
 Immer noch das Lokal
 ohne Tanz — ohne Negermusik — ohne Nepp



Beim ersten Blick

erkennt man die vollendete Paßform
 unserer Fertig-Kleidung.
 Die Ausmusterung der Stoffe ist
 besonders schön.
 Wir liefern Ihnen gute Qualitäten
 für einen so niedrigen Preis, daß
 Sie angenehm überrascht sein werden.

Anzüge und Mäntel:

Hauptpreislagen:
 17.- 24.- 31.- 36.- 43.-
 49.- 54.- 62.- 69.-

Golf-Anzüge:

16.- 19.- 23.- 27.- 32.- 38.-

Ernst **Schulze** & Co.
 Hutfilterstr. 21

Worte allein tun's freilich nicht

wenn Sie Möbel beurteilen wollen. Hier entscheidet allein
 der Augenschein und die Güte von Material und Verarbeitung.
 Bei Grünwald-Möbeln werden Sie auch bei kritischer
 Prüfung immer finden, daß sie viel mehr wert sind, als
 was sonst sehr oft zu ihrem Preis darin geboten wird.

A. Grünwald Werkstätten für preiswerte
 Qualitäten • Möbel
 Am Schwarzen Meer 53/62 • Linie 2, 3, 10 bis St. Jürgenstraße

Maitrank 75,-

garant. aus bestem Traubenwein 1/1 R.
 Bowlenwein ab 63 Pf.
 1930er Braunerberg 65 Pf.
 1930er Liebmannsch. 68 Pf.
 1931er Zeller schwarzer Kat. 60 Pf.
 1/2 Dtsch. Wermutwein 68 Pf.
 Malaga, alter 120 Mk.
 Duroportwein 135 Mk.
 1/2 Klarer 135 Mk.
 Korn, alter weißer 150 Mk.
 Doppelkorn 135 Mk.

Fordern Sie unverbindlich Preisliste
 ca. 100 Sorten
Dr. G. Saring • Wein-Import
 Häfen 102 (Nähe Dobben)
 D. 271 05, Lieferung jede Menge frei Haus

Weshalb - warum - weswegen-
 bringen Thäte-Möbel Segen?
 Sie merken es ja schon nach
 kurzer Zeit, was und wo Sie
 kaufen. Und wenn sich dann
 die Mängel zeigen, ist es zu
 spät. Andere mögen scheinbar
 billig sein. Für Thäte-Möbel
 garantieren wir trotz der billigen
 Preise, also vergleichen Sie, was
 Ihnen für die gleiche Summe
 qualitativ geboten wird, dann
 schwören auch Sie:
 Nur "Thäte-Möbel".
 Ein Gang durch unsere
**Küchen-
 Sonderschau**
 ist für jede Hausfrau
 ein Gemüß.
 Langensien 137/38
 50 Schritte ab Markt



Bräutigam's

Knoblauchsaff
 ärztlich empfohlen bei
 Arterienverkalk., hohem Blut-
 druck, Rheuma, Gicht, Asthma,
 chron. Bronchialkatarrh, Lun-
 genleiden, Darm- und Magen-
 störungen, Wärmern, Bluten-
 tend und sporttätigen Leuten.
 1/2 Flasche RM 2,70, 1/4 Flasche RM 1,35
 Knoblauch in Kaps. RM 1,35 p. Schachtel
 Zu haben in den Apotheken u. Drogerien
R. Bräutigam & Co., Hamburg 8

Strümpfe

Künstl. Bembergseide **1,85** | Feinste künstliche
 besonders elegant | Mattseide, la Flor-
 u. feinmaschig, sowie | sohle mit Zehen-
 beste Tragfähigkeit | Verstärkung . . . | **1,35**

Hinrichs & Bollweg

Ausschneiden!

Aufbewahren!

Fahrplan der Weser-Rederei G.m.b.H.

Tägliche Dampferfahrten von Bremen nach Vegesack, Blumenthal, Farge,
 Eisleth, Brake, Nordenham, Bremerhaven und zurück

Gültig ab 14. April 1933

		Änderungen vorbehalten													
		8.00	12.00	14.00	15.00	18.00	19.30	ab Bremen	9.10	10.45	12.15	15.00	17.30	19.00	—
8.00	—	—	—	—	—	—	10.30	Bremen Kaiserbrücke an	—	—	—	—	—	—	20.15
—	12.10	—	—	—	—	—	10.30	Bremen Freihafen 1	8.30	10.05	—	11.20	15.50	18.20	—
—	—	12.40	—	—	—	—	10.30	Mittelsbüren	—	—	—	—	—	—	—
9.00	—	—	13.00	15.00	16.00	19.00	20.30	Vegesack	8.05	9.45	11.15	14.00	16.30	18.00	19.00
9.20	—	—	—	—	—	—	20.30	Blumenthal	7.50	9.25	11.00	13.10	15.10	17.40	18.40
9.30	—	—	13.30	15.30	16.30	19.15	20.50	Farge	7.40	8.55	10.45	12.50	14.50	17.20	18.20
—	—	—	—	—	—	—	21.00	Eisleth	7.30	8.45	10.35	12.40	14.40	16.70	17.50
10.20	—	—	—	—	—	—	21.10	Brake	7.20	8.35	10.25	12.30	14.30	16.60	17.80
11.12	—	—	—	—	—	—	21.15	Nordenham	7.10	8.25	10.15	12.20	14.20	16.50	18.00
12.00	—	—	—	—	—	—	22.00	an Bremerhaven	7.00	8.15	10.05	12.10	14.10	16.40	17.90

Fahrtpreise von nach oder umgekehrt bei ständig freier Rückfahrt

von Bremen nach:	von Vegesack nach:	von Blumenthal nach:	von Farge nach:	von Brake nach:
Mittelsbüren 59 Pf.	Blumenthal 25 Pf.	Farge 25 Pf.	Eisleth 50 Pf.	Nordenham 60 Pf.
Vegesack 59 Pf.	Farge 25 Pf.	Eisleth 50 Pf.	Brake 50 Pf.	Bremerhav. 1 RM.
Blumenthal 59 Pf.	Eisleth 50 Pf.	Brake 50 Pf.	Nordenham 1 RM.	von Nordenham nach:
Farge 50 Pf.	Brake 50 Pf.	Nordenham 1 RM.	Bremerhav. 1 RM.	Bremerhav. 60 Pf.
Eisleth 1.- RM.	Nordenham 1 RM.	Bremerhav. 1 RM.		
Brake 1.- RM.	Bremerhav. 1 RM.			
Nordenham 1.50 RM.				
Bremerhav. 1.50 RM.				

Fahrtkarten und Auskunft in Blumenthal bei Otto Schmidt, Strandhalle, Fernsprecher 746, in
 Vegesack bei Hermann Rehm und im blau-weißen Fahrkartenhause der Weser-Rederei, an der
 Strandstraße, in Brake bei Thyssius, in Bremerhaven bei der Weser-Rederei im blau-weißen
 Hause der Strandhalle, in Nordenham bei der Weser-Rederei am Unioptier, in Delmenhorst bei
 Landwehr, in Oldenburg bei Brandt & v. Seggern, in Berne bei Schäfer, in Farge bei Ferd.
 Meyer, in Bremen bei der Weser-Rederei, G. m. b. H., Schlachte 38, Roland 8234.

Soeben erschienen:



Adolf-Hitler-Sondernummer

Aus dem Inhalt:
 Adolf Hitlers Jugend-, Lehr- und Studien-
 zeit bis zum Beginn des Weltkrieges.
 Adolf Hitler im Felde.
 Adolf Hitler, der Führer der deutschen
 Freiheitsbewegung.
 Adolf Hitler, der Kanzler des deutschen
 Volkes
 u. v. m.

Diese Sondernummer, besonders reich und
 sorgfältig ausgestattet, wird dem ganzen deut-
 schen Volke sagen, daß Adolf Hitler — der
 Führer aus dem Volke und für das Volk —
 der Mann ist, der Deutschland emporführen
 und ihm den Platz im Ring der Nationen
 erkämpfen wird, der ihm gebührt.
 Zahlreiche, z. Z. bisher unveröffentlichte Bilder
 zeigen Adolf Hitler von seiner frühesten Kind-
 heit bis zum heutigen Tage; seine ältesten
 Mitkämpfer und Mitarbeiter kommen zu Wort.
Jeder Deutsche muß diese Sondernummer kennen!
 Umfang 64 Seiten — Einzelpreis 20 Pf.
 Zu haben bei allen Buchhandlungen und Zei-
 tungsständen; bei Bestellung ab Verlag zu-
 züglich 15 Pf. Postgeld nur gegen Voraus-
 zahlung des Betrages auf Postcheckkonto
 München 11346.

Zentralverlag der N.S.D.A.P.
Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 2, NO.

OPEL

Markenräder
 von **52,50 RM** an
 alle
 verchromt

Fahrzeughaus
VOSTEN
 Bremen
 Buntentorsteinweg, 82
 Auf den Häfen 86
 Grünerstraße 113

Größtes u. billigst.
Fahrradlager
 am Platze
 Erstklassige Räder
 in best. Ausführung
 von RM. 27 an
 Ballon-RM. 38
 Chrom „ 42 „
 Großlager
 Faulonstr. 19

Malerarbeiten
 Gilly Hanja 423 02

Wein!

Spezialweine u. Liqueur
 kauft man nur beim Fachmann, denn
 dort finden Sie für jeden Geschmack
 das Richtige
 Moselwein . . . FL ab 0,45 RM.
 Rheinwein . . . FL ab 0,50 RM.
 Prädikat Weintrank aus reinem
 Sekt 75. 0,85
 Größte Auswahl in allen Preislagen, deshalb
 besuchen Sie mich unverbindlich.
Carl Dietrich Weinhandlung
 Am Dobben 47
 schräg gegenüber Einbornapothek
Haus zur Bremer Flagge
 Verkauf direkt an Private
 sowie u. Großvertrieb prompt. Versand
 geöffnet 9-7 Uhr, ausgenommen
 Feiertag Domstube 272 86

Jetzt ist es noch Zeit
 einen Versuch zu machen mit unserer
 ganz erstklassige, schlagend bremende
Anthrazit-Kohlen
 wenn Sie Ihren nächsten Winterbedarf
 zu äußerst billigen Preisen
 von uns kaufen wollen
Herrn. Jaritz & Co.
 Ringfreier Rohlenweg u. Wagbald
 Am Deich 1 Roland 264 u. 856

Buurmans Institut

BREMEN, Am Wall 104,
 Seit 39 Jahren bewährte Vorbildungsanstalt für mittlere
 Reifeprüfungen (Einjährigen-Examen, Reichsverbandsprüfung,
 nennersächsisches Staatsexamen, Prüfung für Tim-
 schulungen u. d. Ketteprüfung.

In den letzten Jahren haben 17 Oberprimaner
 der Anstalt die Reifeprüfung, 56 Unterskandner
 die staatliche Oberskandnareifeprüfung, 81 Schüler
 Aufnahmeprüfungen für Quinta und höhere Klassen
 staatlicher Schulen bestanden.
Semesterbeginn: Dienstag, den 18. April
 Ein Prospekt mit den letzten Prüfungsergebnissen ist unent-
 geltlich beim Schulleiter zu haben.
 Anmeldungen und Auskunft beim Unterrichtsleiter.
 Sprechzeit: 11-1/2 Uhr. Fernsprecher Roland 5025.

Assessor Riedmaier, Direktor



Mehr und Waffen



Vor der letzten Phase der Abrüstungskonferenz

Deutschland und der englische Vorschlag

Nach der nur zu bereitwillig hingenommenen Festsitzung wird sich die Abrüstungskonferenz am 22. April der Tatsache gegenüber sehen, sich mit dem englischen Abrüstungsvorschlag, der von Macdonald mit soviel leidenschaftlicher Wärme verhandelt worden ist, auseinanderzusetzen zu müssen. Als haben niemand mehr geglaubt, daß die Abrüstungskonferenz überhaupt noch zu einem halbwegs guten Ende geführt werden könnte, ohne daß sie wie das Hornberger Schießen auseinanderlaufen würde, der Ausweg, der wieder einmal die Kräfte mündelhaft für eine zeitlang hinausögerte. Wir sind es allmählich gewohnt geworden, daß den feierlichen Versprechungen, die man uns gibt, niemals die Durchführung folgt, daß alle Verträge nur dazu da sind, von uns auf das Feindliche befohlen zu werden, während die anderen in ihnen nur eine erneute Möglichkeit sehen, daran ihre Auslegungshürden zu demonstrieren. Gerade deshalb muß anerkannt werden, daß der neue englische Abrüstungsvorschlag zum ersten Male eine andere Taktik einschließt und Vorschläge macht, über die auch Deutschland verhandelt kann. Gewiß haben wir keinen Grund begehrt zusammenzukommen, immerhin enthält jedoch der Vorschlag eine Reihe von Anknüpfungen, an die sich eine nützbringende Aussprache für alle Teile schließen könnte. Der Führer begrüßte deshalb in seiner großen Rede anlässlich der Reichstagsöffnung auch den Vorschlag in diesem Sinne, wobei er wiederum betonte, daß Deutschland nach wie vor in Bezug keine Aufzählung fordert, sondern lediglich das gleiche Recht, das die anderen begehren.

der deutschen Flotte nicht über die Versailles Bestimmungen hinaus zu verändern. **Vollkommen unannehmbar jedoch sind die Bestimmungen auf dem Gebiete der Luftkrieger.** Während allen übrigen Staaten Forderungen von Kriegsluftzeugen belassen werden sollen, soll Deutschland auch in Zukunft kein einziges Militärflugzeug besitzen. Praktisch bedeutet das, daß Deutschland und Ungleichheit gehalten werden soll; denn immer deutlicher zeigt sich, daß die Luftflotte zu vielfach der wichtigsten Waffe des modernen Heeres wird. Die Neuorganisation der französischen Luftarmee, ihre vollkommene Loslösung vom Landheer und der Flotte und ihr Aufbau als selbständige Heeresformation zeigen nur zu deutlich, in welchem Maße unsere Nachbarn den Wert der Luftfahrt für ihre Landesverteidigung begriffen haben. Es ist ein Unbegriff, dem Zivilflutflut für so viele großartige Fliegerleistungen aufzuweisen hat, eine Militärflutflut verbieten zu wollen, während an seinen Grenzen nach wie vor Tausenden von Flugzeugen startbereit stehen. Das Verbot des Bombenabwurfs kann in dieser Beziehung wirklich nicht zu einer Verhinderung beitragen.

Deutschland eine Abrüstungskonvention, die auf der Grundlage des englischen Vorschlages zustande gekommen wäre, annehmen kann, muß die Ersetzung des Teiles V des Versailles Vertrages durch das neue Abkommen darstellen. Es ist unmöglich, diesen für uns entwürdigendsten Teil des Vertrages weiter bestehen zu lassen und seine Abrüstungskonventionen verbinden zu wollen. Deutschland hat wiederholt auf das nachdrücklichste erklärt, daß es ihn nur nur darum geht, sein Recht zu erhalten, das bedeutet in diesem Falle, daß wir die Erfüllung des feierlichen Abrüstungswortes verlangen, das die Siegerstaaten in Versailles abgeben haben. **Deutschland hat aber nicht und beifügt keinen Knopf mehr, als ihm zugesandt worden ist.** Wir haben uns damit das Recht erworben, zu verlangen, daß die anderen uns auf diesem Wege folgen. Und wir gewinnen demgemäß unsere Freiheit zurück, falls die Abrüstungskonferenz nach diesem letzten Vorschlage doch ohne Ergebnis auseinandergehen sollte. **Dieses Recht wird dem deutschen Vertreter in Genf zur Seite stehen und wird ihm ermöglicht, die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung mit all dem Nachdruck zu vertreten, mit dem ein neues Deutschland seine Freiheit fordert.**

ation berart zu schaffen, daß in den Gemeinden, Kreisen, Städten u. a. aus dem Heer ausgeschiedene Soldaten in Milizvereinigungen pflichtmäßig Aufnahme finden, die den Zweck verfolgen, die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder zu erhalten, die Kameradschaft zu pflegen und eine positive Einstellung zum Staat sicherzustellen. Unter Aufsicht der Länder haben hier auch Pflichtenübungen, Leistungsprüfungen verschiedener Art, hatzuzufinden. Eine enge Verbindung mit der Wehrmacht ist hierbei notwendig, wie diese ja überhaupt für die militärische Weiterbildung verantwortlich bleibt. Nicht also eine Landwehr im Sinne Bismarcks, die sich von der Berufsarmee absetzt und sich als der wesentliche Träger der Landesverteidigung fühlt, ist das Ziel. Vielmehr muß die allgemeine Miliz in Heer und Marine ihren Mittelpunkt haben. Das heutige französische Wehrsystem, das dem Berufswehrlinien keinen festen Platz in der ihm bekannten Umgebung seines alten Truppenteils eingeräumt haben will, verdient hier Beachtung. Die durch Arbeits- und Wehrdienst erreichte soziale Annäherung aller Schichten des Volkes und das Aufgehen in einer großen staatlichen Volksgemeinschaft bilden auch die hier zu verfolgende Linie. Die Organisation dieser Milizen wie aller anderen Milizen steht außerhalb jedes politischen Kampfes.

Gesamtplan der deutschen Miliz

Die künftige deutsche Miliz ist die wehrpolitische Frage der Stunde. Soeben erscheint bei der Hanseatischen Verlagsanstalt Hamburg eine Schrift des Verfassers „Miliz“, der wir den folgenden Abschnitt entnehmen. Major a. D. Kurt Hesse gilt als einer der hervorragenden Sachverständigen in allen Fragen der modernen Wehrmacht. Die Aufgabe des Kampfes um die Freiheit der Nation wird nur zu lösen sein, wenn das Volk in seinem überwiegenden Teil von einer einheitlichen geistigen Haltung und einer gleichartigen Disziplin beherrscht ist. Die Schule und allgemeine Wehrpflicht, so weit sie durch die alte Armee verkörpert wurde, hat sich in militärischer Hinsicht wohl als ausreichend bewährt, nicht aber in politischer. Aus diesem Grunde scheint der Aufbau einer Organisation notwendig, die hier in einem Gesamtplan der deutschen Miliz umfassen sein soll.

Gesichtspunktunterricht, in dem der heroische Gedanke, die Leistung des deutschen Soldaten einen besonderen Ausdruck finden und die Lage des Vaterlandes unter Berücksichtigung der Lebensinteressen der Massen der ländlichen und industriellen Bevölkerung besondere Würdigung erfährt, in körperlicher Hinsicht durch eine stärkere Betonung der Wehrübungen durch einen vornehmlich militärischen Unterricht, der unter Anleitung früherer Soldaten zu stehen hat, und schließlich in den höheren Klassen durch praktische, die spätere Wehrpflichtigung vorbereitende Übungen, wie die von den Vaterlandsübungen, der Eins- und Unterverbände, der Pflicht, der Kameradschaft, kurz gesagt, die Aufgaben des alten Heeres, bilden die Grundlage für den Aufbau der Schul-Miliz.

Zehn Thesen der deutschen Miliz

wie folgt zusammengefaßt:
1. Das deutsche Vaterland, dann deine Person und deine Partei!
2. Das Bekenntnis zum Vaterland bedeutet, sich zu einer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen, zur deutschen Volksgemeinschaft.
3. Die Gemeinschaft kann nur bestehen, wenn der einzelne sich ein- und unterordnet, wenn er die Ordnung an sich will. Sie ist aber identisch mit dem Staat, der die Regelung des Lebens der Gemeinschaft ist.
4. Die Ordnung steht sich einer ständigen Bedrohung von Kräften verschiedener Art ausgesetzt. Darum bedarf es eines besonnenen Verhaltens des einzelnen sowie einer Organisation der Gesamtheit zur Erhaltung des Staates.
5. Diener der Ordnung zu sein, ist jeder verpflichtet. Das verlangt persönliches Opfer, Eingriffe in das Privatinteresse des einzelnen durch den Staat. In idelle wie materieller Hinsicht muß jeder sich in den Dienst der Gemeinschaft stellen, Zeit und Mittel, körperliche und geistige Kräfte und vor allem tiefen Glauben für die Sache des Vaterlandes aufbringen.
6. Mit dem Augenblick, in dem der deutsche Mensch mit dem öffentlichen Leben in Berührung tritt, in der Regel mit dem ersten Schuljahr, beginnt seine Verpflichtung gegenüber dem Staat. Sie besteht bis zum letzten Atemzug seines Lebens in immer gleicher Weise, schließt sich stets eigenes Mitarbeiten in sich und läßt ihn so erst zu einem wertvollen Mitglied der Gemeinschaft werden.
7. Der ehrenvollste Dienst im Staat ist der mit der Waffe.
8. Im Bewußtsein unserer großen geschichtlichen Entwicklung, vor allem unserer kulturellen Leistung, wollen wir uns, gestützt auf die eigene Kraft, als Staat und Nation im Herzen Europas behaupten.
9. Wir wollen den Frieden, aber es muß ein solcher der Ehre und Würde sein.
10. Die deutsche Miliz, als die Organisation des ganzen Volkes verkörpert der festen Willen, das Recht, das mit dem Ausgang des großen Krieges so tief gebrochen worden ist, in seiner Ursprünglichkeit wieder herzustellen.

Die Jugend-Miliz

Sie stellt die Organisation der schulpflichtigen Jugend ab zwischen dem 13. und 20. Lebensjahr dar; daß sie nach militärischen Muster mehrmals in jedem Monat zu sportlichen Übungen, Wanderungen, Vorträgen u. a. in Rahmenverbänden zusammengefaßt wird. Sie baut sich unter staatlicher Überwachung auf dem Boden der Selbstorganisation auf, wobei das geeignete Lehrpersonal, ehemaligen Angehörigen der Armee und der Polizei zu entnehmen ist. Für die spätere Schießausbildung werden hier die ersten Grundlagen gelegt.

Arbeits- und Wehr-Miliz

Sie sind beide als einheitliches Ganzes zu sehen. Dienstzeit im Arbeitsdienst: 36 Wochen, im Wehrdienst 16 Wochen. Dem Arbeitsdienst kommt die Aufgabe zu, den vielfach der Arbeit entzogenen jungen Menschen körperlich zu kräftigen, ihn geistig wieder in eine politische Beziehung zum Leben zu bringen und die bestehenden sozialen Spannungen weiter auszugleichen. Das Schloß der Arbeit, des täglichen Lebenskampfes, ist zunächst zu begreifen und hieran knüpft sich das Verständnis für die spätere sozialistische Disziplin. Sie baut sich auf militärischen Grundfragen auf, wobei auch hier von der Selbstorganisation unter Aufsicht der Einzelstaaten Gebrauch zu machen wäre. Die Wehr-Miliz und ihr möglicher Aufbau findet an späterer Stelle eingehende Ausführung.

Die Schul-Miliz

Sie ist in die beiden Gruppen der Jugend der Volksschulen und der höheren Schulen gegliedert (?? D. Red.). Ihre Vereinfachung erfolgt in geistiger Hinsicht im wesentlichen durch den Deutsch- und den

Das Hauptanliegen des neuen Abrüstungsvorschlages ist wohl, daß zum ersten Male seit dem Zusammentritt der Genfer Konferenz diese Forderungen genannt werden, und zwar Forderungen, die wirklich Wirkungen beschränkt und vermindert werden sollen. Daß dabei natürlich sehr deutlich zu erkennen ist, daß Macdonald eine mittlere Linie geistigt hat, bei der England selbst keine allzu großen Opfer zu bringen braucht, ist selbstverständlich. Der Vorschlag soll auch keineswegs eine endgültige Regelung bringen, sondern stellt gewissermaßen einen fünfjährigen Notbehelf dar zwischen der heutigen vollständigen deutschen Abrüstung und einer durchgeführten praktischen Gleichberechtigung.

Die Tatsache, daß der englische Vorschlag für Deutschland ein Heer von 200 000 Mann vorsieht, ist abgesehen von der Unzulänglichkeit dieser Regelung deshalb außerordentlich beachtenswert, weil damit der Grundlag verlassen wird, daß die Zuerkenntnis der Gleichberechtigung für Deutschland seine Ausfüllung bedeuten dürfte. Die Frage, ob auf diese 200 000 Mann die Polizei aber auch die Wehrverbände in irgendeiner Form angerechnet werden, steht noch aus. Angeht es der 775 000 Mann die Frankreich, Belgien, Polen und die Hochschloßstaaten zusammen besitzen sollen, kann von einer vermehrten Sicherheit für Deutschland natürlich nicht die Rede sein. Die Bestimmung, daß darüber hinaus die Kolonialtruppen in die festgelegten Höchstzahlen nicht eingerechnet werden, ist im Hinblick auf die ständig enger werdende Verbindung zwischen dem französischen Nordafrika und dem Mutterlande vollkommen verständlich und ein sehr weitgehendes Zugeständnis an die französischen „Abrüstungs“politiker. Auch die Bestimmung, daß die anderen Staaten ihre Wehrkräfte bis 15.5 ein weiter behalten dürfen, während Deutschland als Höchstzahl über 10,5 ein besetzen soll, mutet im Zeichen der Gleichberechtigung eigenartig an. Die damit verbundenen Bestimmungen über Umfang und Art des deutschen Landmilitärs, die zu den bestehenden Kontrollen geführt haben, sollen jedoch in Formfall kommen. Immerhin ein sehr wesentlicher Fortschritt.

Während für der Entwurf für die Landrüstungen für uns eine ganze Reihe von Fragen offen läßt, und von dem Zustand einer militärischen Gleichberechtigung noch sehr weit entfernt ist, hebt der Vorschlag auf dem Gebiete der Vereinfachung für uns die Bestimmungen des Versailles Vertrages bis auf die über die Unterseeboote mit der Maßgabe auf, bis 1936, dem Zusammentritt der neuen Flottenkonferenz, den Stand

Die allgemeine Miliz

Entsprechend der militärischen Aufgebote, der Einteilung der Reserve, Landwehre bzw. Landsturm-Pflicht, wäre eine Organi-

